

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
ARGENTINIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ARGENTINIEN
APRIL 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Buenos Aires

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Marco Garcia

T +54 911/2847 9118

E buenosaires@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ar

HEAD OFFICE

Mag. Michael Friedl

T 05 90 900/4321

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUENOS AIRES, T +54 11 5238 4689
E buenosaires@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ar

WIRTSCHAFTSBERICHT Argentinien, Ganzjahr 2023

- **Schock-Kurs der argentinischen Wirtschaft unter neu gewählten Präsidenten Javier Milei**
- **2024 wird Jahresinflation von 162,7 % und Wirtschaftsrückgang von 3,5 % erwartet**
- **Starke Peso-Abwertung von 54 % gleich nach Regierungswechsel brachte Devisenstabilität**
- **Kursdifferenz zw. offiziellem und parallelem Wechselkurs von über 100 % auf ca. 20 % geschrumpft; Devisenmarktöffnung nach wie vor nicht absehbar**
- **Lockerung der Importrestriktionen und Vereinfachung des Importprozederes**
- **Österreichische Exporte nach Argentinien 2023 mit einem Exportvolumen von 173,7 Mio. Euro trotz prekärer Wirtschaftslage um 7,7 % Mio. gestiegen**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	2024*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	487,2	630,1	639,3	582,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	22.550	25.204	25.559	25.155
Bevölkerung in Mio. ³	45,3	45,5	45,8	46,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	10,7	5,0	-1,6	-3,5
Inflationsrate in % ⁵	50,9	94,8	211,4	162,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	8,8	6,8	6,1	9,1
Wechselkurs 1 USD zur Landeswährung ARS ⁷	94,99	130,62	296,3	1.116,9
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB)	78	89	67	82
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB)	59	76	70	63

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 22

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung zu 2022 in %	2023
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	161,2	7,7	173,7
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	104,9	-17,6	86,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	9 (1.-3.Q)	-82,6 %	11 (1.-3.Q)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	14 (1.-3.Q)	-117,3 %	31 (1.-3.Q)

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ 2023	153 Mio EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² Stand 2021	1.552
Direktinvestitionen aus ARG in Ö ¹³ Stand 2023	vertrauliche Daten
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ARG ¹⁴ Stand 2023	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 62 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Anm.: Wechselkursdurchschnitt der Periode

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

* Prognosen

• 1. Wirtschaftslage

- Rezession 2024 an** Argentiniens Wirtschaft erlebt seit dem Regierungswechsel im Dezember 2023 einen regelrechten Schock-Kurs. Jahrelang versäumte strukturelle Veränderungen werden nun im Schnelldurchlauf umgesetzt und führen zum Rückgang wirtschaftlicher Aktivitäten. Bereits 2023 kam es zu einem Wirtschaftswachstumseinbruch von 1,6 %. Für 2024 ist ein weiterer Rückgang von 3,5 % zu erwarten.
- Tiefgreifende Reformen** Anfang Dezember 2023 übernahm der libertäre Kandidat Javier Milei von La Libertad Avanza das Präsidentschaftsamt. Seitdem prägt er eine Ära radikaler Wirtschaftsreformen. In den ersten hundert Tagen seiner Amtszeit hat Präsident Milei das Land mit einer Welle von Reformen überzogen, die die politische und wirtschaftliche Landschaft Argentiniens grundlegend verändern. Diese umfassen vor allem radikale finanzielle Kürzungen in allen Sektoren, die Abschaffung von Ministerien und staatlichen Institutionen sowie die Entlassung von Zehntausenden von Mitarbeitern. Subventionen wurden gestrichen, öffentliche Aufträge gestoppt und Überweisungen an die Provinzen gekürzt oder eingefroren – Maßnahmen, die bereits im Wahlkampf als "Kettensägen-Maßnahmen" angekündigt wurden.
- Ausgeglichenes Haushaltsbudget und wachsende Reserven** Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen haben sich die Erfolge des libertären Reformprogramms überraschend schnell eingestellt. Der Haushalt ist seit Februar 2024 ausgeglichen, die Zentralbank verfügt über wachsende Reserven und kann die inländische Verschuldung sukzessive abbauen. Die Stabilität des Wechselkurses wurde erreicht und die Inflationsrate halbiert. Auch die Handelsbilanz verzeichnet einen kräftigen Anstieg.
- Verhaltenes Investitionsklima** Angesichts der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Zukunft des Landes, haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche internationale Konzerne (darunter Eli, Lilly, LATAM, Walmart) aus Argentinien zurückgezogen. Neue Investoren findet man aktuell nur im Bergbausektor. Die verbleibenden Firmen genießen seither den kaum mehr vorhandenen Wettbewerb. Milei strebt wieder eine neue Marktöffnung an, die im Kontext der noch prekären Devisensituation des Landes jedoch nur schrittweise erfolgen kann.
- Internationale Investoren reagieren angesichts der hohen Besteuerung, der wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit und der aktuellen Phase der wirtschaftlichen Abschwächung nach wie vor verhalten. Längerfristig werden die marktfreundlichen Strukturreformen und die Haushaltskonsolidierung Verbesserungen im Geschäftsumfeld bringen, sollten diese Maßnahmen vorher nicht von gerichtlichen Entscheidungen gestoppt werden.
- Schuldenkrise** Der ungeordnete Zahlungsausfall, der ab 2020 ein immanentes Risiko darstellte, blieb bis dato aus. Die IWF-Schulden (44 Mrd. USD) sind auch ein der neuen Regierung ein zentrales Thema. Mileis Fokus auf marktwirtschaftliche Reformen und die Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung wurden vom IWF positiv bewertet. Die Stärkung der Beziehungen zu den USA hat wiederum bedeutenden Einfluss auf die multilateralen Institutionen, die dringend benötigte externe Finanzierung bereitstellen, einschließlich des IWF.
- Internationale Ratingagenturen sehen die Lage Argentiniens nach wie vor sehr kritisch. S&P Global Ratings senkte z.B. Mitte März 2024 die Bewertungen der lokalen Währung Argentiniens auf selektiven Zahlungsausfall, nachdem ein Umtausch von in Peso denominierten Schulden angekündigt wurde.

Geldpolitik und Inflation

Die hohe Inflation untergräbt die Wettbewerbsfähigkeit, die durch eine umfangreiche Peso-Abwertung im Dezember 2023 vorübergehend erreicht wurde. Die Geldpolitik wird sich darauf konzentrieren, die Inflation zu senken, indem die Geldbasis in realen Begriffen verringert wird und die Peso-Verbindlichkeiten der Zentralbank durch negative reale Zinssätze reduziert werden.

Aktuell erlebt die Bevölkerung eine monatliche Inflationsrate im zweistelligen Bereich. Im Februar 2024 lag die Monatsinflation bei 13,2 % bei einer Jahresinflation von 276,2 %. Die Abwertung des Pesos von 54 % Ende 2023 schlägt sich auf die Preise, bei gleichzeitigem Abbau der Subventionen. Trotz währungsstabilisierender Maßnahmen wird die Jahresinflation für 2024 mit prognostizierten 162,7 % nach wie vor im dreistelligen Bereich liegen. Ziel der Regierung ist ein Inflationsrückgang auf 12,7 % Jahresinflation bis zum Jahr 2028.

Der Preiswachstum dürfte in den nächsten Monaten jedoch sukzessive abgeschwächt werden, da die Rezession die Möglichkeit der Unternehmen zur Preiserhöhung einschränkt. Nach der lokalen Handelskammer ist der Verbrauch der Haushalte zum Vorjahr bereits um 3,5 % gesunken. Das ist auf niedrigere Reallöhne und eine höhere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Lockerungen der Importbestimmungen

Die seit 2019 wiedereingeführten Import- und Devisenrestriktionen prägen nach wie vor den Unternehmensalltag. Erste Lockerungen im Importverfahren gab es bereits kurz nach Regierungswechsel. Die „nicht-automatischen“ Importlizenzen wurden abgeschafft und das höchst bürokratische und undurchsichtige Importverfahren vereinfacht. Dennoch gibt es nach wie vor staatliche verordnete Zahlungsziele und Vorauszahlungen sind kaum möglich.

Durch die Abschaffung der indirekten Importsüventionierung im Zuge der Abwertung und dem Rückgang der Kaufkraft, wird es allgemein zu einem Importrückgang kommen. Gleichzeitig verbessert der reale Wechselkurs die Wettbewerbsfähigkeit der Exporte. Aus diesem Grund ist zu erwarten, dass v.a. exportorientierte Sektoren, v.a. in den Bereichen Bergbau und im Energiesektor, ausländische Direktinvestitionen anziehen.

Wechselkursdifferenzienrückgang

Durch die Peso-Abwertung von 54 % im Dezember hat sich die Lücke zwischen dem offiziellen Wechselkurs und dem Schwarzmarktwechselkurs (Dolar Blue) von über 100 % auf ca. 20 % eingependelt (Stand: 5.4.24).

Einstufung der Österreichischen Kontrollbank

Die österreichische Kontrollbank finanziert nach dem Fitch-Downgrade im März 2023 fast keine Exporte mehr nach Argentinien. Es macht aber den Anschein, dass man bei bekannten Firmenkonstellationen Finanzierungen bis maximal 1 Mio. EUR noch in Erwägung zieht.

Arbeitslosigkeit und Armut steigt

Der private Konsum wird durch eine erhöhte Arbeitsmarktschwäche gedämpft. Die Arbeitslosenrate lag Ende 2023 bei 6,1 %. Durch das Ausbleiben privater Investitionen wird nur eine sehr langsame Erholung der Arbeitsplatzsituation erwartet, sodass Ende 2024 mit einer Arbeitslosenrate von 9,1 % gerechnet wird.

Die Bevölkerung leidet unter exorbitanten Preissteigerungen auf Peso- und Dollarbasis. Die Armutsrate steigt und viele können sich das tägliche Leben nicht mehr leisten. Gehälter und Pensionen werden nicht entsprechend der Inflation

erhöht, was zu weiterem finanziellen Druck auf die Bevölkerung führt.

Die Armutszahlen sind in den letzten Jahren auf über 41,7 % geklettert. Die extreme Armut liegt bei 11,9 %. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche.

Außenhandel

2023

Exporte: -6,7 %

Importe: 2,2 %

Handelsbilanz negativ

2023 hat Argentinien mit 66,8 Mrd. USD Exporte gegenüber 73,7 Mrd. USD Importe einen Negativsaldo erreicht. Brasilien bleibt der wichtigste Handelspartner für Argentinien. Ca. 17,8 % der argentinischen Exporte gehen an den brasilianischen Markt. Die Bedeutung von China, mit 7,9 % der exportierten Waren, hält sich nach wie vor hoch.

Den größten Anteil an Exporten machen Agrarprodukte aus, gefolgt von industriell gefertigten Erzeugnissen und Erdöl bzw. Erdgas. Der größte Exportrückgang ist bei Sojamehl und Sojapelllets (-4 Mrd. USD), Weizen (-3,3 Mrd. USD), Mais (-3,1 Mrd. USD) und Sojabohnen (-2,3 Mrd. USD) zu verzeichnen. Die größten Zuwächse wurden bei Sojabohnenöl (248 Mio. USD), Personenkraftwagen (215 Mio. USD) und unlegiertem Aluminium und Kraftfahrzeugen für den Gütertransport (191 Mio. USD) verzeichnet.

Exportabgaben auf Getreide, Fleisch und Milchprodukte bestimmen nach wie vor den Agrarexportsektor. Weitere Erhöhungen sind derzeit nicht zu erwarten, ebenso wenig wie eine komplette Abschaffung der Besteuerung auf den Export.

Die Importe sanken 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 26 %. Auf Regionen gesehen stammt der Großteil der Warenimporte aus den Mercosur-Ländern, in erster Linie aus Brasilien, gefolgt von China (19,7 %), der Europäischen Union (14,5 %) und den USA (11,7 %).

Die Entwicklung der Importe wird nach wie vor von den Importrestriktionen sowie von der Zentralbank zur Verfügung gestellten Devisen für die Tätigkeit von Importen abhängen. Während bei Kapitalgütern eher mit Importerleichterungen zu rechnen ist, werden Importe von Konsumgütern nach wie vor schwer möglich sein.

Ausblick

Nach einem Wachstum von 5 % im Jahr 2022 verzeichnete das Jahr 2023 einen Rückgang um 1,6 %. Die extremen staatlichen Ausgabenkürzungen, einschließlich Subventionen und Sozialleistungen, gepaart mit hoher Inflation, werden voraussichtlich das reale BIP im Jahr 2024 schrumpfen lassen. Der private Verbrauch wird aufgrund niedriger Reallöhne zurückgehen, teilweise ausgeglichen durch eine höhere Agrar- und Energieproduktion. Die aktuellen Prognosen deuten weiterhin auf eine Rezession mit einem erwarteten Wirtschaftsrückgang von 3,5 % hin.

Der Kurs von Milei in Richtung marktfreundlicher Reformen und die Kombination aus Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen wird vom IWF positiv bewertet. Es wird erwartet, dass dieses Jahr eine Einigung über ein neues Schuldentrückzahlungsprogramm erzielt wird.

Eine solide wirtschaftliche Erholung zwischen 2025 und 2028 wird angestrebt, da insbesondere Bergbau und Grüne Wasserstoffexporte wachsen und strukturelle Reformen das Vertrauen der Investoren stärken sollten. Insgesamt sind echte Reformen zur Sanierung des maroden Staates jedoch noch nicht erreicht worden. Das von Milei vorgelegte Gesetzesvorhaben "Omnibus" wurde im Senat bereits abgelehnt, und auch im Abgeordnetenhaus zeichnet sich keine Mehrheit ab. Ohne gesetzliche Grundlage sind die Reformen auf fragilen rechtlichen

Boden gestellt.

Die breite Zustimmung der Bevölkerung zur Regierung Milei könnte sich jedoch schnell ändern, wenn die wirtschaftliche Situation nicht bald verbessert wird. Es bleibt abzuwarten, wie sich die politische Landschaft weiterentwickelt und ob die Regierung in der Lage sein wird, die hohen Erwartungen der Bevölkerung zu erfüllen.

Trotz des negativen makroökonomischen Umfelds kann man langfristig durchaus positiv in die Zukunft blicken. Ein Großteil der argentinischen Haushalte und Unternehmen ist zahlungsfähig und verfügt über beträchtliches Vermögen, das auf 250 bis 300 Mrd. USD geschätzt wird. Dies bedeutet, dass trotz steigender Armut ein erheblicher Teil der Bevölkerung über ein akzeptables Einkommen und einen bedeutenden Vermögensbestand verfügt. Wegen fehlender Innovationskraft der argentinischen Industrie wird das Land auch in Zukunft stark von Importen, sowohl von Konsum- als auch von Investitionsgütern, abhängig sein.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierungswechsel 2023

Der in der Stichwahl im November 2023 gewählte libertäre Präsident Javier Milei der Partei La Libertad Avanza (LLA) hat im Dezember 2023 die Regierungsgeschäfte übernommen. Mileis Anti-Establishment Rhetorik und radikale Marktliberalisierungsvorhaben, wie die Dollarisierung des argentinischen Pesos, haben die politische Polarisierung geschürt. Dennoch genießt der Präsident nach wie vor Rückhalt unter der Bevölkerung.

Angekündigte Dollarisierung blieb aus

Mileis Plan einer schrittweisen Aufhebung der Devisenkontrollen und die Einführung der Dollarisierung sind derzeit nicht umsetzbar.

Internationale Beziehungen und Mercosur

Argentinien wäre bereit, das Assoziierungsabkommen mit der EU sofort zu unterzeichnen, obwohl das Risiko für Länder, die von der Agrarwirtschaft dominiert werden, aufgrund des Mangels an wettbewerbsfähiger Industrie durchaus hoch ist.

Abwendung von China, Neuausrichtung auf die USA und Europa

Präsident Milei will die in den letzten Jahren gestärkten Handels- und Investitionsbeziehungen zu China nicht weiter vertiefen. Die Einladung an Argentinien zu den BRICS-Staaten wurde kurz nach Regierungswechsel offiziell abgelehnt. Eine pragmatische Beziehung zu China aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeiten zum chinesischen Markt wird dennoch verfolgt werden müssen. Grundsätzlich sucht die aktuelle argentinische Regierung politischen und wirtschaftlichen Anschluss zu den USA und Europa.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österr. Ausfuhren nach Argentinien steigen weiterhin

Die Entwicklung der österreichischen Exporte nach Argentinien verlief in den letzten Jahren unregelmäßig, im Mittel der letzten Jahre liegen sie zwischen rund 100 und 150 Mio. EUR.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sind die Ausfuhren aus Österreich nach Argentinien 2023 um 7,7 % auf 174 Mio. EUR gestiegen. Damit setzt sich der positive Wachstumstrend fort.

Gegliedert nach einzelnen Produktgruppen bildeten im Jahr 2024 österreichische Lieferungen von diversen Maschinen und Anlagen mit 62,5 Mio. EUR Hauptteil der österreichischen Lieferungen nach Argentinien.

Zu den größten nennenswerten Einzelpositionen gehören Maschinen zum Heben und Fördern. An zweiter Stelle folgten orthopädische Apparate mit 20,5 Mio. EUR, gefolgt von hochwertigen Motorrädern und KFZ-Teilen mit 16,9 Mio. EUR und pharmazeutischen Erzeugnissen mit 16,4 Mio. EUR.

Die österreichischen Exporte nach Argentinien zeigen, dass die Marktattraktivität trotz anhaltender Wirtschaftskrisen und hohem Länderrisiko nach wie vor gegeben ist. Österreich verfügt über 33 Niederlassungen in Argentinien. Für das laufende Jahr 2024 haben sich zwei weitere Niederlassungsgründungen angekündigt. Über 300 weitere Firmen beliefern regelmäßig den argentinischen Markt.

Importe 2023: -17,6 %

2022 ist die Nachfrage mit 86,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 % gesunken. Die argentinischen Lieferungen nach Österreich bestehen vorwiegend aus Produkten der Viehzucht und Landwirtschaft mit relativ geringem Verarbeitungsgrad und unterliegen einem starken Schwankungsgrad. Im ersten Halbjahr 2023 halten sich die Importe im Vorjahresvergleich stabil.

Leder (17 Mio. EUR), Fleisch (15,2 Mio. EUR) und Früchte, insbesondere Birnen, Äpfel und Zitronen, stellen wichtige Einfuhrware dar, gefolgt von Wein (0,7 Mio. EUR).

Handelsbilanz positiv

Im Jahr 2023 konnte erneut ein positiver Saldo in der Handelsbilanz erzielt werden.

Doppelbesteuerungsabkommen

Seit der plötzlichen Kündigung des bis dato bestehenden Doppelbesteuerungsabkommens im Jahr 2009 war das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires aktiv bemüht wieder die Aufnahme entsprechender Verhandlungen zu forcieren. Ein neues Doppelbesteuerungsabkommen ist bereits ausverhandelt. Nach der Ratifizierung durch das Österreichische Parlament ist nun die Ratifizierung in Argentinien ausständig. Im November 2022 wurde durch den Besuch des Generalsekretärs des österreichischen Außenministeriums, Dr. Peter Launsky-Tieffenthal nochmals mit Nachdruck die Ratifizierung des Abkommens in Argentinien eingefordert.

Chancen für österreichische Unternehmen

Aktuell sind etwa 33 österreichische Unternehmen mit eigenen Niederlassungen in Argentinien präsent, während über 300 österreichische Firmen den Markt regelmäßig über lokale Vertreter bedienen.

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse besteht weiterhin eine starke Nachfrage nach österreichischen Produkten in den Bereichen Maschinen und Apparate, Pharma, Chemie, Messgeräte und im Energiesektor. Langfristig könnte der argentinische Markt auch für wettbewerbsfähige österreichische Konsumgüter interessant werden.

Argentinien bleibt ein attraktiver Investitionsstandort für österreichische Unternehmen. 2024 wird beispielsweise das modernste Sägewerk Lateinamerikas eröffnet, ein Joint-Venture zwischen einem österreichischem und einem belgischen Unternehmen. Ein weiteres Beispiel ist die bedeutende Holzverarbeitende Egger-Gruppe, die 150 Millionen US-Dollar in ein MDF-Plattenwerk investiert hat, während KTM mit einem argentinischen Kooperationspartner erfolgreich 28 Motorradmodelle montiert.

Das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires legt in den kommenden drei Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf die Branchen Bergbau, Informationstechnologie, Forstwirtschaft und erneuerbare Energien, da diese Branchen in den kommenden Jahren Wachstumspotenzial aufweisen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Fachkräftesourcing in den Bereichen Tourismus und IT.

Darüber hinaus werden wir in Nischenbranchen wie Start-ups, der CBD-Branche, E-Commerce, Weinanbau und nachhaltiger Landwirtschaft aktiv, da in diesen Bereichen derzeit eine erhöhte Marktdynamik zu beobachten ist.

Veranstaltungen 2023

Im Jahr 2023 wurden zwei Webinare abgehalten, ein Webinar zum Thema Doing Business am Rio de la Plata und ein Webinar zum Thema Forst-, Wald- und Holzwirtschaft in Argentinien und Uruguay. Zwei Zukunftsreisen wurden durchgeführt, eine Reise zum Thema innovative Weinländer in die Höhenweinanbaugebiete in Argentinien und eine Reise zum Thema Grüber Wasserstoff nach Argentinien und Uruguay. Hinzu kam die Wirtschaftsmission Timber Trek zum Thema Wald-, Forst- und Holzwirtschaft nach Argentinien und Uruguay und eine Fachkräfte-Recruitingstand für die Tourismusbranche bei der internationalen Tourismusmesse in Buenos Aires.

Vorschau 2024

Im Jahr 2024 haben wir bereits eine Zukunftsreise zum Thema Innovative Weinländer nach Argentinien und Uruguay, sowie den begleiteten Messebesuch österr. Unternehmen zur Landwirtschaftsmesse EXOPAGRO in San Nicolas erfolgreich umgesetzt. Es folgen Aufenthalte dreier politischer Delegationen, darunter die Wirtschaftsmission nach Brasilien und Argentinien anlässlich des Arbeitsbesuchs von HMB Kocher. Für den weiten Jahresverlauf sind Veranstaltungen zum Branchenschwerpunkt Land-, Wald-, Holz- und Forstwirtschaft geplant.

Einen genauen Überblick zu den Veranstaltungen in Argentinien finden Sie hier: wko.at/aussenwirtschaft/ar

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUENOS AIRES

Cerrito 1294 piso 15

T +54 911/2847 9118

E buenosaires@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ar

